

Die Abendschule des Marxismus-Leninismus

Bestandteil der Führungstätigkeit

Einen besonderen Platz im System der Parteischulung nimmt die Abendschule des Marxismus-Leninismus ein. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, die Sekretäre der Grundorganisationen mit den aktuellen Fragen der Theorie und der Politik gründlich vertraut zu machen und sie zu einer wissenschaftlichen Führung der Parteiarbeit zu befähigen. Die Abendschule ergänzt durch ihre langfristige marxistisch-leninistische Schulung sinnvoll die operative Anleitung der Parteisekretäre; sie ermöglicht eine komplexe und prinzipielle Behandlung bestimmter Grundfragen der Politik und

der Leitungstätigkeit. Die Sekretäre sollen Anregungen für eine bessere ideologische Erziehung der Mitglieder und für die Entwicklung der politisch-ideologischen Massenarbeit erhalten. Deshalb stehen Themen im Mittelpunkt, die mit dem Kampf der Partei eng verbunden sind.

Die Abendschule bildet also einen wesentlichen Bestandteil der Führungstätigkeit aller leitenden Parteiorgane; sie gewährleistet eine einheitliche Orientierung und verstärkt die Hilfe für die Grundorganisationen, wie dies erneut vom 7. Plenum des Zentralkomitees gefordert worden ist.

festgelegten Problemen Kurzreferate von den Teilnehmern ausarbeiten zu lassen. Um eine Hilfe beim Selbststudium zu geben, werden durch die Schulleitung oder die Seminarleiter Konsultationen durchgeführt. Hier werden jene Fragen besprochen, deren Verständnis noch Schwierigkeiten bereitet. Zu diesen Konsultationen werden auch die Genossen eingeladen, die am Seminar nicht teilnehmen konnten.

In Lichtenberg bestehen zehn Seminargruppen. Diese sind nach den Bereichen der Parteiarbeit zusammengesetzt. So gibt es Seminare für die Parteisekretäre aus den Betrieben des Maschinenbaus, der Dienstleistungs- und Versorgungsbetriebe, des Handels, des Staatsapparates, der Volksbildung und der Wohnparteiorganisationen. Eine solche Zusammensetzung ermöglicht es, differenziert die Fragen zu behandeln, die für die jeweiligen Parteiorganisationen notwendig und nützlich sind. Zugleich werden spezielle Erfahrungen der Leitungstätigkeit ausgetauscht.

Als Seminarleiter sind Genossen eingesetzt, die die Parteiarbeit in den betreffenden Grundorganisationen kennen; zum Beispiel Sektorenleiter des Büros für Industrie und Bauwesen, Mitglieder der Ideologischen Kommission, Stützpunktleiter der Wohngebiete oder leitende Genossen aus dem Staatsapparat. Darüber hinaus ist vorgesehen, daß

Welche Erfahrungen werden sichtbar?

Überall dort, wo sich die leitenden Parteiorgane — vor allem die Sekretariate — mit dieser Form der Kaderschulung sorgfältig beschäftigt haben, zeigt sie schon heute ihre Wirksamkeit. So beispielsweise im Kreis Berlin-Lichtenberg. Von Anfang an hat sich hier das Sekretariat um die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Abendschule gekümmert. Es beauftragte ein Kollektiv theoretisch gebildeter und in der praktischen Parteiarbeit erfahrener Genossen mit der Schulleitung; diese arbeitet unter dem Vorsitz des Sekretärs für Organisation und Kaderfragen. Ihr gehören auch alle Seminarleiter an. Von der Schulleitung werden die inhaltlichen

Fragen festgelegt, die bei den jeweiligen Themen, entsprechend der Zusammensetzung der Seminare, berücksichtigt werden sollen.

So wurden zum Thema „Über die wachsende Rolle der Partei“ die Entwicklung der Parteiorganisationen, der Inhalt ihrer Mitgliederversammlungen und die Beteiligung eingeschätzt und entsprechende Hinweise für die Klärung ideologischer Probleme und der Parteierziehungsarbeit gegeben.

Eine solche Arbeitsweise garantiert, daß in den Seminaren aus der Fülle des Stoffes einige Hauptaufgaben wirklich geklärt werden. Bewährt hat sich ebenfalls die Methode, zu